Gedanken von Kelly Staudt zum Evangelium von der guten Saat und dem Unkraut.

Hallo ich bin Kelly Staudt, für kommenden Sonntag habe ich mir überlegt.

Kirche ist ein Ort wo die Gemeinschaft stattfindet. (zusammen beten, zusammen austauschen, zusammen lachen bzw weinen).

Es gibt auch andere Orte wo ich hingehen kann um mich zu besinnen, mit mir selbst ins Gespräch zu kommen.

Die Vorgaben/ Regeln muss man nicht immer so genau befolgen. Jeder Mensch kann das „Rezept“ für seinen Glauben selbst gestalten. „Ein eigenes Rezept“ passt auch gut zur Erziehung von Kindern. . „Man“ kann nicht die Regeln von anderer übernehmen und von den Kindern zu erwarten, sie zu befolgen. Das kann gut sein, dass es daneben gehen wird.

Es geht darum zu schauen Immer schauen, was für Kind und Mutter gut ist. Deshalb braucht man auch Regeln, die man entwickelt. So wie auch im Leben. Als Beispiel: Egozentrische Haltung kann für die Gemeinschaftsleben schwierig werden. Es ist wichtig den Menschen, der mir gegenüber mitdenken, damit keiner untergeht. Das gleiche ist es bei der Erziehung, viel Austausch ist angesagt denn sonst geht das Kind unter. Ebenso die Botschaft von Gott erkennen ist das gleiche. Es geht um Austausch, nicht um strenge Regeln.

Hindernisse gibt es, aber sie helfen uns zu erkennen.

Das Gleichnis von der Guten Saat und dem Unkraut, sagt Unkraut vermeiden geht nicht. Störungen gibt es überall. Man braucht sie auch, um etwas gemeinsam zu lernen.

Die Erkenntnis ist ein Weg um in Schwieriges zum Positiven zu wandeln.

Ganz wichtige im Leben ist die Liebe. Sie überwindet alles, Wie findet man sie? ich glaube es ist auch ein Prozess.